

<b>Antrag</b> Öffentlich	Datum 17.06.2003	Nummer A0082/03
Absender Kulturausschuss 39090 Magdeburg		<b>Wird von der Verwaltung ausgefüllt.</b> Aufgenommen in d. TO d. Sitzung d. Gremiums Stadtrat
Adressat Alter Markt 1 39090 Magdeburg		am 09.10.2003 14:00
Gremium Stadtrat	Sitzungstermin 03.07.2003 14:00	
Kurztitel Subventionsaufklärung		

**Der Stadtrat möge beschließen:**

Der Stadtratsbeschluss 2188 –61(III)03 „Subventionsaufklärung“ wird aufgehoben.

**Begründung:**

Bei der Diskussion der Information I0192/03 wurde deutlich, dass die Umsetzung des Beschlusses nicht ganz so einfach ist wie es zunächst schien.

Es sind Fragen aufgeworfen worden, die auch darin bestehen, dass sich nicht eindeutig darstellen lässt, welche Subventionen zum Tragen kommen bzw. dass dem Bürger nicht kommentarlos deutlich gemacht werden kann, wie die Zusammenhänge sich gestalten. Es muss ja nicht nur dargestellt werden, was die Stadt dazugibt, sondern auch was vom Land, vom Bund, von der EU oder weiteren Zuwendungsgebern mittelbar oder direkt beigetragen wird.

Für die Kultureinrichtungen war es sehr verwunderlich, dass im Vorfeld keine Nachfragen zu diesem Problem gekommen sind. Es ist zwar nachvollziehbar, dass eine öffentliche Debatte darüber sinnvoll ist, was mit Steuergeldern gemacht wird. Es muss jedoch geklärt werden, auf welche Art und Weise eine solche Diskussion konkret und vor allem differenziert und umfassend gestaltet werden kann. Leicht treten Missverständnisse auf. Künstler werden dann schnell als Verschwender stigmatisiert.

Die Bürgerinnen und Bürger könnten falsche Schlüsse ziehen, wenn die Verwendung der Steuermittel nur punktuell ausgewiesen wird. Die städtischen Finanzausschüsse betreffen nicht nur den kulturellen Bereich. Man könnte die falsche Schlussfolgerung ziehen, dass die Kultur zuviel Geld benötigt und in den anderen Bereichen (Sport usw.) keine öffentlichen Mittel zum Tragen kommen.

Es müssten eigentlich auch alle anderen Bereiche mit einbezogen werden.

Die Frage besteht darin, welche Schlussfolgerungen derjenige zieht, der mit diesen Zahlen konfrontiert wird. Die einzelnen Beträge sind keine direkten Zahlungen, sondern zum Teil durch Subventionen aus unterschiedlichsten Bereichen bestimmt. Solche reinen Zahlen könnten mehr zur Verwirrung beitragen und nicht die erstrebte Transparenz erbringen. Hinzu kommt weiterhin, dass solche Angaben zu Vergleichen auffordern. Nicht nur zwischen Zoo und Bibliothek, sondern auch zwischen Magdeburg und anderen Städten.

Es wird davon abgeraten, unkommentierte Zahlen in den Raum zu stellen.

Bevor jetzt etwas veranlasst wird, sollte der Beschluss nochmals überprüft werden. Das Anliegen ist berechtigt, aber die Bürger könnten zu völlig falschen Schlussfolgerungen kommen.

**gez. Meinecke**  
**Ausschussvorsitzende**